

Rheingauer Bürgerfreund



Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte
„Plauderblättchen“ und „Allgemeine Würzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal III. 1.20
= (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechspäppige Seite 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.

Fernsprecher No. 88

N° 47

Dienstag, den 20. April 1915

66. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

§ 203. Gemäß der im Regierung-Amtsblatt Nr. 4 S. 47 von 1870 abgedruckten Besatzungsmaßregel vom Herrn Reichskanzler ist der Landkreis in folgende Bezirke unterteilt, welche einzeln sind:

Fr. 22. Gemarkung Niederwalluf I umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Niederwalluf, welches begrenzt wird im Norden: durch den Schloßweg und die Neuborfer Chaussee, im Osten: durch den Jungsteinweg, im Süden: durch den Ort Niederwalluf und im Westen: durch den Kühlweg. Zu diesem Bezirk gehören außerdem ein Weinberg im Distrikte Eltville Nr. 4. Gewann; die Weinberge im Distrikte vorherer Saargau Nr. 1. und 2. Gewann; oberhalb der Chaussee nach Schierstein die unterhalb des Ortes nach Eltville liegenden Weindörfer und die Weinstöcke in den Gärten im Ort einschließlich des Fechters-Gartens. Herr Lokalbeobachter August Jäger Nr. 11, Niederwalluf.

Fr. 23. Gemarkung Niederwalluf II umfasst alle überlängen nicht zum Bezirk 22 — Niederwalluf — gehörigen Weinberge und Weinstöcke innerhalb der Gemarkung Niederwalluf sowie die Gemarkung Oberwalluf. Lokalbeobachter Herr Bürgermeister Franz Stoll, Oberwalluf.

Fr. 24. Gemarkung Neudorf I umfasst den nördlichen Teil der Gemarkung Neudorf bis zum Frauensteinerweg und westlich der Chaussee Neudorf-Schierstein sowie die Haustöcke und Lauden im Distrikte, Herr Lokalbeobachter Gottlieb und Postagent Josef Rehbock, Neudorf.

Fr. 25. Gemarkung Neudorf II umfasst den südlichen Teil der Gemarkung vom Frauensteinerweg ab. Herr Lokalbeobachter Winger Jacob Dichtl, Neudorf.

Fr. 26. Gemarkung Rauenthal I umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Rauenthal, welches begrenzt wird von der Neudorfer und Eltville Gemarkung und dem Weinbergweg zwischen den Distrikten obere Stell und Siebenmorgen. Herr Lokalbeobachter Winger Johann Baptist Augler in Rauenthal.

Fr. 27. Gemarkung Rauenthal II umfasst das Weinbaugelände, welches begrenzt wird von dem Weg zwischen den Distrikten Rüdigheim und Alzen, des Hildwigs, den Wassenbergen, (Wasserkäuse) vom Distrikte Rüsselsheim und den Distrikten Ader und Hünenberg und der Eltville Gemarkung. Herr Lokalbeobachter Weingutsbesitzer Winger Jakob Förster, Rauenthal.

Fr. 28. Gemarkung Rauenthal III umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Rauenthal, welches begrenzt wird von der Gemarkung Eltville, dem Gemeinewald, der Hildwigs, Rauenthal sowie dem Weg oberhalb der Hildwigs, zu dem Bezirk gehören ferner die einzelnen Weinbergsparzellen und die Weinstöcke in den Gärten und an den Häusern im Distrikte. Herr Lokalbeobachter Weingutsbesitzer Winger Johann Sturm II, Rauenthal.

Fr. 29. Gemarkung Eltville I umfasst das Weinbaugelände, welches begrenzt wird,

im Norden: vom Kühlweg;
im Osten: von der Waldhöhle;
im Süden: von der Eltville Hölzmark und im Westen: von der Rühweg und Rüsselsheim. Herr Lokalbeobachter Winkel Adam Rohmann, Eltville.

Fr. 30. Gemarkung Eltville II umfasst das Weinbaugelände, welches begrenzt wird

im Norden: von Rüsselsheim Distrikte Hub,

im Osten: von der Weinöhle,

im Süden: von Rüsselsheim und Rüsselsheim und im Westen: von der Neuborfer Chaussee und Rüsselsheim. Herr Lokalbeobachter Gutsherr Anton Schumacher zu Eltville.

Fr. 31. Gemarkung Eltville III umfasst das Weinbaugelände, welches begrenzt wird

im Norden: vom Rüsselsheim Distrikte Hub und der Niederwallufser Chaussee,

im Osten: von dem Sonnenbergerweg und der Gemarkung Niederwalluf,

im Süden: vom Rüsselsheim der Distrikte Stein und Gangenacker und am Rhein,

im Westen: von der Wimbach und den Feuerläufen. Herr Lokalbeobachter Obergärtner Ferdinand Volt zu Eltville.

Fr. 32. Gemarkung Eltville IV umfasst 8 Teile.

1. Teil. Distrikte Oedgrimen, Obere Bunk, Hölz und Osterberg begrenzt

im Norden: von Rüsselsheim des Distrikte Hub,

im Osten: von der Gemarkung Niederwalluf,

im Süden: von Rüsselsheim und

im Westen: von der Neuborfer Chaussee und Rüsselsheim. Herr Lokalbeobachter Gutsherr Anton Schumacher zu Eltville.

2. Teil. Distrikte Oedgrimen, Obere Bunk, Hölz und Osterberg begrenzt

im Norden: von der Gemarkung Niederwalluf,

im Osten: von Rüsselsheim Distrikte Böden,

im Süden: von der Gemarkung Erbach und Rüsselsheim und

im Westen: von der Gemarkung Erbach.

3. Teil. Aus der Gemarkung Niederwalluf die Distrikte Stein und Gangenacker begrenzt

im Norden: vom Rüsselsheimweg bzw. Urgraben,

im Osten: vom Grünweg,

im Süden: von dem Weinbergweg von der Kettensmühle nach der Waldhöhle und

im Südosten: von Rüsselsheim. Zu diesem Bezirk gehören ferner die Weinstöcke in den Gärten und an den Häusern im Distrikte.

Herr Lokalbeobachter Bäcker Jean Ederich zu Eltville.

Fr. 33. Gemarkung Niedrich I umfasst die nördlich des vorgelegten Bezirks — 33 Eltville 4. 8. Teil — belegenen Weinberge der Gemarkung Niedrich und Eltville bis zum Rauenthaler Dorf und die westlich vom Ort Niedrich auseinander liegenden Weinberge. Herr Lokalbeobachter Winger Georg Fisch zu Niedrich.

Fr. 34. Gemarkung Niedrich II umfasst die oberhalb des Rauenthaler liegenden Weinberge, die Haussäulen und die Haustöcke der Gemarkung bezw. des Distriktes Niedrich Herr Lokalbeobachter Winger Peter Josef Müller, Niedrich.

Fr. 35. Gemarkung Erbach I umfasst die unterhalb (westlich) vom Ort Erbach belegenen Weinberge, der Gemarkung Erbach bis zur Gemarkung Hattenheim. Herr Lokalbeobachter Winger Joseph Waldeck, Erbach.

Fr. 36. Gemarkung Erbach II umfasst die nördlich vom Krummerweg liegenden Weinberge der Gemarkung Erbach. Herr Lokalbeobachter Winger Hermann Josef Hartung, Erbach.

Fr. 37. Gemarkung Erbach III umfasst die südlich und südöstlich vom Krummerweg belegenen Weinberge der Gemarkung Erbach mit Einschl. des Distriktes Höhwerd der Gemarkung Niedrich und der Gemarkung Höhwerd der Gemarkung Niedrich und Weinstöcke.

Herr Lokalbeobachter Winger Josef Rohrbach, Erbach.

Fr. 38. Gemarkung Erbach IV umfasst die nördlich vom Krummerweg liegenden Weinberge der Gemarkung Erbach. Herr Lokalbeobachter Winger Hermann Josef Hartung, Erbach.

Fr. 39. Gemarkung Erbach V umfasst die südlich und südöstlich vom Krummerweg belegenen Weinberge der Gemarkung Erbach mit Einschl. des Distriktes Höhwerd der Gemarkung Niedrich und der Gemarkung Höhwerd der Gemarkung Niedrich und Weinstöcke.

Herr Lokalbeobachter Winger Josef Rohrbach, Erbach.

Fr. 40. Gemarkung Winkel I umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Nordosten: vom Urgraben, dem Pfad und dem Hinterhäuserweg,

im Osten: vom Huben- und Hasselpfad und dem Stadel- und Speicherweg,

im Süden: von der Chaussee und

im Westen: von der Kettensmühle. Zu diesem Bezirk gehören noch die Weingärten und Weinstöcke im Ortsteil Hattenheim.

Fr. 41. Gemarkung Hattenheim II umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und oberer Rothenbergweg,

im Westen: von dem vorgeschiedenen Bezirk (Nr. 38) und zwar vom Huben- und Hasselpfad und dem Stadel- und Speicherweg. Herr Lokalbeobachter Gutsbesitzer August Ettlinghausen, Hattenheim.

Fr. 42. Gemarkung Hattenheim III umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 43. Gemarkung Hattenheim IV umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 44. Gemarkung Hattenheim V umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 45. Gemarkung Hattenheim VI umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 46. Gemarkung Hattenheim VII umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 47. Gemarkung Hattenheim VIII umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 48. Gemarkung Hattenheim IX umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 49. Gemarkung Hattenheim X umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Hattenheim, welches begrenzt wird

im Norden und Osten: von der Domäne Reußhof,

im Süden: von dem Urgraben, dem Pfad, den Feldwegen Hinterhausen, Hubenpfad und der Chaussee,

im Westen: von der Chaussee und dem Hinterhäuserweg.

Fr. 50. Gemarkung Mittelheim I umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Mittelheim, welches begrenzt wird

im Norden und Nordosten: von dem Wald,

im Süden: von dem Verbindungsweg zwischen Gänsebaumweg und Waldweg bis zur Einmündung in den Kuhweg, von diesem

Weg bis zur Eisenbahn,

im Westen: von dem Winkelweg.

Zu diesem Bezirk gehört eine etwa 1,20 ar große Parzelle der Gemeinde Winkel Distrikte in der Scherbel. Herr Lokalbeobachter Winkel Bernhard Schlegel, Mittelheim.

Fr. 51. Gemarkung Mittelheim II umfasst das Weinbaugelände der Gemarkung Mittelheim, welches begrenzt wird vom Kuhweg,

dem Verbindungsweg zwischen Gänsebaumweg und Waldweg dem Waldweg, bis zum Sterzelpfad und dem Gänsebaumweg

bis zur Eisenbahn. Herr Lokalbeobachter Gutsbesitzer Wilhelm Ruthmann, Mittelheim.

Fr. 52. Gemarkung Mittelheim III umfasst das Weinbaugelände zwischen dem Sterzelpfad, dem Waldweg, der Eisenbahn und Gänsebaumweg sowie die unterhalb — südlich — der Eisenbahn liegenden Weinberge, sowie die Rebstöcke in den Gärten und an den Häusern in Mittelheim. Herr Lokalbeobachter Gutsbesitzer Jakob Hasde, Mittelheim.

Fr. 53. Gemarkung Winkel I umfasst die Weinberge von der Gemarkungsgrenze Mittelheim, Gemeindewald, j. g. Mittelweg über Schloss Vollrads, Bäinalweg von Vollrads nach Winkel. Herr Lokalbeobachter Gutsbesitzer Josef Bosting, Winkel.

Fr. 54. Gemarkung Winkel II umfasst das Weinbaugelände, welches begrenzt wird von dem Bäinalweg nach Schloss Vollrads, Mittelweg, Gemeindewald, Bäinalweg, Sterzelpfad, Ansbach, Kirchweg. Herr Lokalbeobachter Gutsinspektor Jakob Hamm, Schloss Vollrads.

Fr. 55. Gemarkung Winkel III umfasst das Weinbaugelände, welches begrenzt wird von dem Sterzelpfad, Bäinalweg, Gemeindewald, Bäinalweg und dem Urgraben.

Herr Lokalbeobachter Gutsherr Walter Jakob III, Rüdesheim.

Fr. 56. Gemarkung Rüdesheim I umfasst die Weinberge in der Gemarkung Rüdesheim, welches begrenzt wird

im Norden und Westen: von der Gemarkung Geisenheim,

im Süden: von dem Bäinalweg und dem Urgraben.

Fr. 57. Gemarkung Rüdesheim II umfasst die Weinberge westlich der Hauptstraße vom unteren Grund bis zum Schwarzenstein mit Einschluss des zur

Mr. 76. Gemarkung **Ahmannshausen II** umfasst aus den Gemarkungen Ahmannshausen und Althausen das ganze Nebengelände pp. südlich vom Bach bis zum Rhein. Herr Volksbeobachter Winzer Gustav Kohlhofer, Ahmannshausen.

Mr. 75. Gemarkung **Lorch I** umfasst das Nebengelände der Gemarkung Lorch zwischen den Gemarkungen Dorchhausen und der Wälder, ferner die Rheininsel. Herr Volksbeobachter Winzer Peter Dahmen, Lorch.

Mr. 76. Gemarkung **Lorch II** umfasst das Nebengelände der Gemarkung Lorch zwischen der Wälder und dem Spelzgrubenbach. Herr Volksbeobachter Winzer Philipp Alexander Jr., Lorch.

Mr. 76. Gemarkung **Lorch III** umfasst die Weinberge der Gemarkung Lorch zwischen Spelzgrubenbach und dem Bächergrundweg. Herr Volksbeobachter Winzer Peter Josef Laqua III, Lorch.

Mr. 77. Gemarkung **Lorch IV** umfasst die Weinberge der Gemarkung Lorch zwischen dem Bächergrundweg und dem Bodengrundebach. Herr Volksbeobachter Franz Joachim Schott, Lorch.

Mr. 78. Gemarkung **Lorch V** umfasst die Weinberge der Gemarkung Lorch vom Bodengrundebach bis zur Gemarkung Ahmannshausen. Herr Volksbeobachter Peter Barthol. Kuno, Lorch.

Mr. 79. Gemarkung **Lorchhausen I** umfasst alles Nebengelände der Gemarkung Lorchhausen nördlich vom Bach bis zur Gemarkung Laub. Herr Volksbeobachter Winzer Johann Lorenz Wohl, Lorchhausen.

Soweit die Volksbeobachter zu den Fahnen einberufen sein sollten, ist deren Vertretung durch andere Volksbeobachter, im Bedarfsfalle durch solche der Nachbargemeinden in Aussicht zu nehmen.

Entsprechenden Vorschlägen sehe ich bis zum 1. Juni ds. Jrs. entgegen.

Rüdesheim, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Enteignungsanordnung.

Im Anschluß an meine Enteignungsanordnung vom 8. März 1915 wird hiermit in Gemäßheit der §§ 8 Abs. 3 und 9 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Hafen vom 13. Februar 1915 angeordnet, daß aus den beschlagnahmten Hafenvorwerken weitere 1150 kg. in das Eigentum des Rheingaukreises übergehen. Wegen der Wirkung dieser Anordnung verweise ich auf meine Enteignungsanordnung vom 8. März ds. Jrs.

Rüdesheim, den 15. April 1915.

Der Königliche Landrat:
Wagner.

Bekanntmachung.

§ 2887. Der Bundesrat hat am 31. März beschlossen, die Verordnungen vom 21. Januar und 13. Februar dahin abzuändern, daß Hafen, der einem Halter von Einhufern nach § 8 Abs. 2a und § 23 der Bundesratsverordnung vom 13. Februar (Reichsgesetzblatt S. 81) bis zur Höhe von 300 ltr. für jeden Einhufer überlassen werden ist, außer an Einhufern auch an Hälften und Drittel sowie an Spann- und Zuckttiere verfüllt werden darf. Dagegen mußte mit Rücksicht auf die Knappheit der Vorräte davon abgesehen werden, die auf 300 Kilogramm für jeden Einhufer festgesetzte Menge zu erhöhen.

Rüdesheim, den 15. April 1915.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Bekanntmachung.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. Berlin B. 35 Karlsruhe 16 gibt in nächster Zeit größerer Mengen frischer Butterküchen ab. Der Preis der Butterküchen ist auf 0.75 Mt. pro Kettner, frei Wagon deutsch-französische oder deutsch-belgische Grenze festgesetzt. Die näheren Bezugsvoraussetzungen können auf dem Rathause hierfür eingesehen werden. — Einige Bestellungen sind mit bis zum 18. ds. Mts. bestimmt anzugeben.

Niederwalluf, den 15. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftliche Zentralabrechnungsstelle für Deutschland in Frankfurt a. M. kann durch die Reichsverteilstelle ein größeres Quantum Futterküchen beziehen. Eine leste Zusage kann nicht gemacht werden, da die Ware noch nicht im Besitz des Reiters ist. Für die Güte und Beschaffenheit der Ware wird kein Gewähr geleistet, da es sich teilweise um Kriegsgut aus der Beute handelt.

Es können folgende Futtermittel bestellt werden:

Maistuchen	zum Preise von Mt. 28.90 — Mt. 28.10
Kopfschlüsse	27.85 — 28.10
getr. Maiskleine	26.80 — 27.00
Viertreber	24.70 — 25.00
" Kleie	19.30 — 19.60
Maischleimpe	24.70 — 25.00

alles per 100 kg. ohne Sac und nach Ankunft gegen Barzahlung.

Die vorgenannten Verkaufspreise sind jedoch nicht bindend. Bestellungen auf eine Sorte werden nicht angenommen, denn es müssen von jedem angegebenen Artikel ungefähr die gleichen Mengen bezogen werden. Einige Bestellungen werden bis zum 20. ds. Mts. auf dem Rathause hierfür entgegen genommen.

Niederwalluf, den 15. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Ein französisches Luftschiff über Straßburg. — Bombenwürfe eines deutschen Fliegers über Greenwich bei London.

:: Großes Hauptquartier, 17. April. Amtlich. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern brachen auch die Engländer östlich Opern Granaten und Bomben mit erstickend wissender Gaudewillung zur Anwendung.

Am Südhang der Loreto-Höhe nordwestlich von Arnsberg ging aus ein kleiner Stützpunkt von sechzig Meter Breite und fünfzig Meter Tiefe verloren.

In der Champagne nordwestlich von Perthes wurde nach umfangreicher Sprengung eine französische Besatzungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angesetzter feindlicher Gegenangriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Trier griffen die Franzosen mehrfach an; mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundungsvorstoß nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis (Bogesen), die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme einer Anzahl gesangen genommener Alpenjäger morgens wieder geräumt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Sachschaden, der hauptsächlich Fensterscheiben betrifft, ist unbedeutend; einige Zivilpersonen sind leider verletzt. Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben bewaffnet, bewarf gestern Greenwich bei London.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholte, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Der Kriegsbericht vom Sonntag.

:: Großes Hauptquartier, 18. April. Amtlich. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Vornahme von Sprengungen drangen die Engländer gestern abend südlich von Opern in unsere Höhenstellung dicht nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen; nur um drei von den Engländern besetzte Sprengtrichter wird noch gesämpft.

In der Champagne sprengten die Franzosen neben der vorgestern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne Vorteile zu erringen.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen bemächtigten wir uns südwestlich von Stosswieler am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung. Südwestlich von Meheral wurden unsere Posten vor überlegenem Feinde auf ihre Unterstützungen zurückgenommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Schwere Verluste der Engländer.

:: Großes Hauptquartier, 19. April. Amtlich. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Opern wurden die Engländer aus dem noch gehaltenen kleinen Teile unserer Stellung vertrieben. Mit starken Angriffen längs der Bahn Opern—Comins versuchten sie gestern abend, sich erneut in den Besitz der Höhenstellung zu setzen. Der Angriff brach unter schweren Verlusten zusammen.

Bei Ingolmünster ist der französische Fliegerleutnant Garros zur Landung gezwungen und gesangen genommen worden.

Zwischen Maas und Mosel verließ der Tag unter Artilleriekämpfen. Ein schwächer französischer Angriff, versucht gegen die Coblentz-Stellung wurde durch unser Feuer im Neime erstickt.

In den Vogesen mißglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns genommene Sattelstellung westlich des Reichsaderkopfes und ein Angriff gegen die Höhen nördlich von Steinaberg. Nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Das Ausland wird von Frankreich und England aus, scheinbar sogar von amtlichen Stellen, mit Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner auf dem Westkriegsschauplatz überschwemmt. Alle diese Behauptungen sind einfach erfunden. Ihre Widerlegung im einzelnen lohnt sich nicht; es wird vielmehr lediglich auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Ein angeblicher französischer Erfolg.

:: Berlin, 19. April. Einer der letzten französischen Kriegsberichte weist von Erfolgen in den Vogesen und ganz besonders von der Eroberung des Gipfels des Schneppenriethkopfes zu melden. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich bei diesen angeblichen siegreichen Kämpfen nur um Vorpostenkämpfe. Die Vorposten sind dazu da, bei stärkeren Angriffen auf die Hauptstellung zurückgenommen zu werden. Darin bestand im vorliegenden Falle der wirkliche Grund vor, darin irgend etwas Beunruhigendes zu erblicken.

Französische Flieger über Süddeutschland.

:: Aus Basel wird gemeldet: Freitag früh wurden auf dem neuangelegten Südbahnhof der benachbarten badischen Gemeinde Haltingen von französischen Fliegern Bomben abgeworfen und zwei Wagen zerstört. Auf dem Bahnhof entstand ein Brand. Hier war das Blaue der Schrapnells der Abwehrkanonen auf der Tüllinger Höhe am lichtblauen Frühlingssimmel deutlich zu beobachten. Der Flieger entzog jedoch ungetroffen. — Wie die „Köln. Bzg.“ meldet, wurden drei Personen in Haltingen verletzt, davon eine schwer. Der Angriff galt dem Gleise der Hauptstrecke Basel-Freiburg. Um die Mittagsstunde erschien auch über Wörth ein feindlicher Flieger, ein französischer Zweidecker. Bomben wurden aber nicht abgeworfen.

:: Die Stadtverwaltung in Freiburg i. Br. hat beschlossen, wegen der Gefahr eines nächtlichen feindlichen Fliegerangriffes die öffentliche Beleuchtung der Straßen und Anlagen auf das äußerst Notwendige zu beschränken.

Herabgeschossen.

:: Aus Basel wird gemeldet: Auf dem Rückflug über das Oberelsaß wurden die feindlichen Flieger, die durch Bombenwürfe auf dem Bahnhof Haltingen an der Linie Freiburg i. Br.—Basel einigen Schaden verursacht hatten, und zunächst entkommen waren, doch noch vom Schießsalut erlegt: ihr Flugzeug wurde zwischen Burgfelden und Hegenheim herabgeschossen. Nach einer Meldung der „Basl. Mat. Bzg.“ soll der eine der Insassen tot sein, der andere wurde gesangen.

Ein deutscher Flieger über Warschau.

:: Berlin, 19. April. Dem „Berl. Tagebl.“

wird aus Genf gedreht: Ein deutscher Flieger war auf Warschau Bomben herab. Der Direktor und ein Buchhalter einer Zundersfabrik wurden getötet, zahlreiche Personen verletzt; auch ist großer Materialschaden entstanden.

Bombenwürfe eines deutschen Flugzeuges auf Ostschäden der englischen Grafschaft Kent berichtet. Reuter meldet, daß am Freitag mittag ein deutsches Flugzeug über Sittingbourne und Gravesend in Kent Bomben abwarf. Die Bomben richten nach einer weiteren Reutermeldung keinen Schaden an. Das Flugzeug fuhr dann über Sheerness auf der Insel Sheppey, ohne Bomben zu werfen. Es wurde entzogen, entzogen aber und flog über die See, verfolgt von einem britischen Flugzeug.

Lowestoft, in der Grafschaft Suffolk gelegen, ist eine Hafenstadt von 20 850 Einwohnern an der Ostküste Englands und besitzt eine sehr starke Flottille, die aus 111 Dampfern und etwa 600 Segelbooten besteht. Der Zeitpunkt für eine Tätigkeit gegen diese Flottille ist vorzüglich gewählt, da Lowestoft ein Hafenort für den Heringsfang ist. Lowestoft liegt in der Luftlinie über 150 Kilometer von London entfernt. Der Flug weiterer Luftschiffe ist von London aus also London beträchtlich näher, denn London am Blackwater liegt 45 Kilometer von London entfernt. Der ziemlich verkehrslose Ort und die dortige Dünenregion werden mit Vorliebe für Lager der Territorien benutzt und dienen auch heute vermutlich zu Lagerzwecken. Diejenigen bei Maldon und Heybridge dürften die Besuche des Zeppelins in Essex gegolten haben.

Südlich Essex liegt die ebenfalls von früheren Angriffen oft berührte Grafschaft Kent. Zwischen ihr und Essex liegt die Themsemündung, die die Festung Sheerness auf der Insel Sheppey, die wenige Lagen für Flottenzwecke beherbergt, deckt. Das Erscheinen eines Flugzeuges über Sittingbourne und Gravesend beweist, daß der Schutz der wichtigen Magazine und Munitionslager bei Sheerness nicht genügt, um unsere Luftflotte abzuwehren. Sittingbourne liegt nur 7 Kilometer von der Insel Sheppey entfernt.

Die Friedenswünsche des Papstes.

:: Das offizielle Blatt des Heiligen Stuhles, die „Osservatore Romano“, schreibt zu einer Audienz, die dem amerikanischen Zeitungsberichterstatter W. Wiegand vom Papste gewährt worden ist: In der Unterredung, die mit Hilfe eines Dolmetschers stattfand, ließ der Papst nur seinen sehr dringenden Wunsch, daß der Friede in der Welt wieder hergestellt werde, wiederholen, indem er sagte, daß auf dieses sehr edle Ziel seine täglichen Gebete gerichtet seien. Der Papst fügte hinzu, daß er gewißlich glücklich sein würde, als seinen hohen moralischen Einfluß in den Dienst einer so edlen und so heiligen Sache zu stellen, wenn er die neutralen Mächte, unter denen die Vereinigten Staaten zweifellos die erste Stelle einzunehmen, die günstige Stunde für gesammelten erachteten, um ihre Friedensaktion ins Werk zu setzen. Alles übrige außerhalb dieser Gedankengänge, was gewisse Personen in den Worten des Papstes zu sehen oder zu vermuten behaupteten, muß der Form zugerechnet werden, welche der Korrespondent der Darlegung des päpstlichen Gedankens zu geben für gut befand, eine Darlegung, über deren Treue der Korrespondent selbst passende Vorbehalte machen müßten glaubte, indem er äußerte: „Wenn ich die Worte des Papstes richtig verstanden habe.“

Die Friedensaktion des Papstes.

:: Mailand, 18. April. Corriere della Sera berichtet aus Washington: Es bestätigt sich, daß Präsident Wilson sich mit dem Papst über den Frieden in Verbindung setzte. Die Unterredung des Papstes mit dem Journalisten Wiegand rief viele Auslegungen hervor. Ein Telegramm an die World aus Rom sagt, daß die Frage des Kriegseintritts Italiens die päpstlichen Kreise besorgt macht und der Papst seine ganze moralische Macht ausübt, die Ausdehnung des Krieges zu verhindern.

Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

:: Aus London erfährt die „Frank. Bzg.“: In der Mischammer der Munitionsfabrik von Fosterswell (England) entstand eine heftige Explosion. Die Werkräume flogen in die Luft, zwei Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt. Dies ist die dritte schwere Explosion, die in englischen Munitionsfabriken oder Arsenalen in den letzten Tagen stattgefunden hat.

Gesangene Russen als Leichenräuber.

:: „Bei der Ankunft im Feldlazarett in J. war ein junger Deutscher, der einen schweren Kopfschuss hatte, unterwegs verschollen. Während die Verwundeten — Deutsche und Russen — in der Nähe des Ortes die erste Unterkunft fanden, legte man die Leiche des Verstorbenen in ein daneben erbautes noch leerstehendes Bett. Als etwa eine Biertellfunde später mein Trompeter, Sergeant R., nach dem Toten sahen will, findet er einen gesangenen Russen, der zu einem Arbeitskommando des Feldlazaretts gehörte, über den Toten gebeugt und sieht, wie er direkt gerade das Portemonnaie aus der Tasche zieht. Erschrocken springt der Russe auf und hält dem Trompeter das Portemonnaie entgegen. Soweit geht die Frechheit dieser „Kulturreträger“, daß sie selbst als Gesangene nicht vor Leichenplünderungen zurückweicht.“

Schwere russische Verluste in den Karpathen.

An allen übrigen Fronten nur Geschützkämpfe.
Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Ser-
vißliches Artilleriefeuer aus der Gegend von Belgrad wurde,
wie schon öfters, erfolgreich abwehrt.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 19. April. Amtlich wird verlautbart
vom 19. April 1915: In Russisch-Polen und West-
galizien keine besonderen Ereignisse. An der Kar-
pathenfront herrscht, abgesehen von unbedeutenden
Kämpfen im Waldgebirge, in deren Verlauf 197 Mann
gesangen wurden, Ruhe. In Südosigasien und der
Balowina vereinzelte Artilleriekämpfe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Kampfspanne in den Karpathen.

Budapest, 19. April. Aus dem Kriegs-
pressequartier wird berichtet: Auf der ganzen langen
Karpathenfront herrscht Ruhe. Nur in den Wald-
karpathen bei der Gemeinde Cirova-Maroska ist eine
größere Regsamkeit zu bemerken. Die Russen ordnen
nach ihren großen Verlusten neu. In der Dunkel-
heit vergessen die Tage noch immer ereignislos. Nur
die Kanonenkämpfe, gehalten das Leben lebhafter.
Unsere Lage ist hier entschieden vorteilhaft. Die ge-
drohene russische Kraft erwies sich aktionsunfähig.

Copenhagen, 19. April. Englische Mel-
dungen aus Petersburg besagen: Der russische Ge-
neralstab erwartet, daß die Kämpfe in den Karpa-
then in den nächsten Tagen vollständig zum Stillstand
kommen werden. Der Schnee hat angefangen zu schmel-
zen, alle Flüsse und Bäche sind angeflossen und
teilweise über die Ufer getreten, die Wege unpassier-
bar. Der Stillstand in der Tätigkeit an der Karpa-
thenfront wird wahrscheinlich mehrere Wochen anhal-
ten. Der "Ruski Invalid", das Organ des General-
stabes, drückt die Ansicht aus, daß die Entschei-
dungsschlacht wahrscheinlich weiter im Nor-
den geschlagen werde, nicht in den Karpathen.

Kriegspressequartier, 20. April. [Mr. Vin] Zu-
verlässige Nachrichten besagen, daß in russischen Militärkreisen
seitliche Bestärzung und Siegergeschlagenheit über die ihnen
bekanntgewordenen Verlustziffern herrscht. Berge
von Leichen turmen sich vor den Stellungen der Verbündeten
und entsetzlich ist der Leichengeruch, der nicht weichen will.
Man geht nicht zu hoch, wenn man die Gesamtzahl der
Toten, Verwundeten, Kranken und Gefangenen aus
der Karpathenschlacht auf mindestens 500 000 Mann
schätzt.

Amerikas Schuld.

Was wir nicht vergessen wollen!

Berlin, 20. April. [Mr. Vin] Zur Frage der
amerikanischen Kriegslieferungen wird der "Kreuzztg." von
einem Kenner amerikanischer Verhältnisse geschrieben: Schr-
bezeichnend ist, was nach Meldungen amerikanischer Blätter
entstehen aus den feindlichen Ländern darüber gesagt
haben, ohne Amerikas Kriegslieferungen hätten sie den
Krieg Ende 1914 abbrechen müssen. England habe genug
Munition und Waffen nur für seine ur-
sprüngliche kleine Armee gehabt, und seine südlichen Nachbarn
hatten mit eit französischer Sorglosigkeit gar nicht daran
gedacht, was sie im Falle eines großen Krieges alles benötigten.
Bei den Russen sei durch die bekannte Unord-
nung, Korruption und Verteilungspraxis auch alles im argen
gewesen, so daß, wenn Amerika nicht durch seine Kriegs-
lieferungen für alles gesorgt hätte, der ganze Dreiviert-
tel nach fünfmonatiger Kriegsführung
auf dem Trocknen gesessen hätte. Das sagen
feindliche Offiziere.

Die deutsche Zivilbevölkerung in Tsingtau.

Die letzten in Europa eingetroffenen Num-
mern des "Ostasiatischen Lloyd" melden, daß in
Tsingtau von den Japanern zahlreiche Verhaftungen
von Deutschen vorgenommen wurden, wovon zum Teil
auch die zurückgebliebenen deutschen Beamten
betroffen wurden. Die dem Landsturm angehörigen
Männer der Stadt sind ohne Ausnahme gefangen gezeigt
worden. Die Verhaftungen erfolgten unmittelbar nach
der Rückkehr des japanischen Militärgouverneurs Ge-
neral Kamio aus Tokio, so daß die Vermutung
bereit, daß der Befehl von der japanischen Re-
gierung ausgegangen ist. Insgesamt wurden 170
Deutsche gefangenommen und in Wellblechbaracken
unter militärischer Bewachung untergebracht.

Ein zweiter deutscher Sieg in Deutsch-Ostafrika.

Aus Deutsch-Ostafrika sind die nachfolgenden
ärmlichen Nachrichten eingetroffen: Ein zweitägigem
Gefecht wurde der starke Gegner am 18./19. Jan. bei
Assai geschlagen. Er verlor etwa 200 Gefallene,
4 Kompanien sind gefangen, Gesamtverlust des Geg-
ners etwa 700 Mann. 350 Gewehre, 1 Maschinengewehr,
2 Reittiere, 60 000 Patronen erbeutet.

Auf deutscher Seite sind nach der amtlichen Nach-
richt 7 Offiziere und 12 Unteroffiziere und
Mannschaften gefallen, 5 Offiziere, 2 Stabsarzte,
16 Unteroffiziere und Mannschaften schwer ver-
wundet. Leicht verwundet wurde Oberstleut-
nant und Kommandeur v. Pottow sowie drei weitere
Offiziere und 8 Unteroffiziere und Mannschaften. 2
Mann werden vermisst.

Die Schmach von Casablanca.

Über die Verurteilung der Deutschen Karl
Hildebrandt und Gründler durch das französische
Kriegsgericht in Casablanca (Maroko) erfährt man
jetzt, daß sie auf Grund von Briefen erfolgte, die
der Zeit der Agadirkrise stammen, und worin
der Karl Hildebrandt an Gründler schrieb, daß jetzt für
Deutschland der günstigste Moment gekommen sei, Maro-
ko zu besetzen. Wenn diese Nachricht wahr ist, so
behauptet sie, wie die "Kölner Blg.", mit Recht, da-
ß es sich bei der Verurteilung der Deut-
schen um einen unerhörten, furchtbaren Justizmord
handelt. Vor Zeit der Agadirkrise, im Jahre 1911,
war Maroko keineswegs ein französisches Land, und
der Friede hatte das gute Recht, für eine Besetzung
des Landes durch Deutschland einzutreten. Über-
gens ist das kriegsgerichtliche Verfahren gegen die
Deutschen Paul Mohr und Jähn eingestellt wor-
den; beide wurden von Casablanca nach Sebdu in
Zubekken zurückgebracht.

Hieran sei folgende Meldung aus Genf ange-
schlossen:

Das "Journal" meldet über Madrid aus Na-
hat: Die Stadt Casablanca ist am 6. April von den
Muselmanen nach kurzem Kampf erobert und besiegt
worden.

England bittet Chile um Entschuldigung.

Broischen der Regierung von Chile und der
britischen Regierung fand, wie aus London gemeldet
wird, ein Notenaustausch wegen der Versenkung
des deutschen Kreuzers "Dresden" in den
chilenischen Territorialgewässern statt. Die chilenische
Regierung erhob entschieden Einspruch gegen
die Verlegung ihrer Hoheitsrechte. Sir Edward Grey
bot im Namen der britischen Regierung unbedingte
weitestgehende Entschuldigung für
das Vorgehen des Kapitäns der "Glasgow" an.

Der Unterseebootskrieg.

Ein griechischer Dampfer torpediert.

Das holländische Marineministerium im Haag er-
hielt die Nachricht, daß der griechische Dampfer "Ellis-
ponos", der am Sonnabend von Smyrna nach Montevideo
abgegangen war, in der Nordsee torpediert worden
ist. Die Besatzung, die 21 Köpfe stark war, und der
holländische Lotsen konnten sich auf das Leichtschiff "Noord-
hinder" retten. Der "Ellisponos" wurde 1906 erbaut,
hatte 2989 Tonnen Brutto und gehörte der griechischen
Nationalen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Andros.

Ein englischer Dampfer gestrandet.

Aus London wird gemeldet: Der Dampfer "Eg-
antine", 1312 Tonnen groß, ist bei dem Versuche, einem
Unterseeboot zu entkommen, bei Flügel an Strand ge-
laufen; man hält das Schiff für verloren.

Von den Dardanellen.

Ein englisches Minenschiff beschädigt.

Konstantinopel, 17. April. Am 14. April
nachmittags beschoss das englische Minenschiff "Ma-
jestic" die Landstellen bei Gabatepe (Saros-Bucht).
Das Feuer wurde erwidert und "Majestic" nach wenigen
Schüssen gesunken, sich zurückzuziehen. Als "Ma-
jestic" am Nachmittage des 15. April wieder einige
vorgeschobene Batterien angriß, wurde sie von den tür-
kischen Forts unter Feuer genommen und erhielt drei
Treffer, und zwar zwei hinter der Kommandobrücke
und einen zwischen den Schornsteinen. Das Schiff
drehte ab und wurde durch das Minenschiff "Swift-
sure" erlegt, das die Beschließung der Batterien ohne
Erfolg fortsetzte. In den Nächten vom 13. bis zum 15.
April versuchten feindliche Torpedoboote in die Dar-
danellen einzudringen, wurden aber leicht abgewiesen.
Ein deutscher Flieger warf bei Tenedos auf feindliche
Kohlsendampfer zwei Bomben ab, welche trafen und
explodierten.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 17.
April mit:

Gestern nachmittag wurde ein feindliches Wasser-
flugzeug beim Fluge über den Golf von Saros von
unserem Feuer beschädigt und fiel vor Sazli Liman
ins Meer. Ein zweites Wasserflugzeug, das sich aufs
Meer niedergelassen, um das erste zu bergen, wurde durch
unser Feuer zum Sinken gebracht. Das englische
Panzerkreuzer "Lord Nelson" und ein Wasserflugzeug-
muttergeschiff, die sich näherten, wurden von Granaten
getroffen. Der "Nelson" zog sich zurück. Das Wasser-
flugzeugmuttergeschiff, das das beschädigte Wasserflug-
zeug schleppte, zog sich gleichfalls zurück. Das eng-
lische Unterseeboot "E 15" wurde in der Meerenge
der Dardanellen östlich von Karanlik zum Sinken ge-
bracht. Von der aus 31 Mann bestehenden Besatzung
wurden drei Offiziere und 21 Soldaten gerettet und
zu Gefangen gemacht; unter ihnen befindet sich
der frühere englische Botschafter in den Dardanellen.
— Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts zu
melden.

Das gesunkene englische Unterseeboot "E 15" war
erst 1912 auf Stapel gelegt worden und durfte eine
Wasserdrängung von 750–800 Tonnen haben.
Seine Länge betrug etwa 54 Meter.

Noch ein englisches Schlachtschiff beschädigt.

Aus Athen meldet man der "Frank. Blg.": Das
englische Schlachtschiff "Albion" gehörte laut einer
Meldung des "Neon Asty" aus Mudros gleichfalls
zu den Opfern vom 18. März. Das Schiff wurde
sehr schwer beschädigt und nach Malta geschleppt.
Wie weiter gemeldet wird, ist beim Dorfe Kalamoti
der türkische Minenleger "Asga", der von einem engli-
schen Kriegsschiff verfolgt wurde, auf Strand gelungen.
Die Besatzung des Schiffes, die aus 33 Mann be-
stand, wurde von griechischen Truppen entwaffnet.

Marschall von der Goltz — Oberbefehlshaber

der türkischen ersten Armee.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Freiherr
von der Goltz-Pascha ist zum Oberbefehlshaber der
ersten Armee ernannt worden. Die gesamte türkische
Presse nimmt mit den größten Beifriedigung den durch
die Übergabe des Kommandos der ersten Armee er-
folgten Wiedereintritt von der Goltz-Pascha in den al-
tiven Dienst der türkischen Armee auf. Unter Hin-
weis auf die seinerzeit geleisteten großen Dienste
sowie auf die bei jeder Gelegenheit bekundete Liebe
von der Goltz-Pascha zu der türkischen Armee und
der türkischen Nation sprechen die Blätter den Wunsch
aus, daß die durch diese Ernennung beschlossene di-
rekte Beteiligung am Kriege erfolgreich und siegreich
das Werk von der Goltz-Pascha trönen werde.
— Die türkische erste Armee steht in Konstantinopel und
der umliegenden Gegend. Auch die türkische fünfte
Armee steht unter dem Kommando eines ehemaligen
deutschen Offiziers, des Generals Liman von San-
ders. Sie hat ihren Standort auf der Halbinsel Galli-
poli und an den Dardanellen-Befestigungen. Gene-
ral Freiherr von der Goltz war bereits türkischer Ge-
neraladjutant des Sultans und wird nunmehr ganz
in den Verband des türkischen Heeres übergetreten
sein.

Die Engländer geben den Untergang von "E 15" zu.

Das englische Pressebureau meldet: Das englische
Unterseeboot "E 15" ist bei einer Auflösungsfahrt
im Minenfeld von Kephaz auf Grund gesunken. Die
Offiziere wurden nach dem amtlichen türkischen Be-
richt gerettet und gesangen.

Ein englischer Truppentransport angegriffen.

Die englische Admiralität gibt bekannt: Das

Transportschiff "Maniton", das englische Truppen über-
führte, wurde am Sonntag früh im Ägäischen Meer
von einem türkischen Torpedoboot angegriffen; dieses
schloß drei Torpedos ab, die alle fehlgeschlagen. (?) Das
Torpedoboot floh, der Kreuzer "Minerva" und eng-
lische Torpedoläger verfolgten es. Das türkische Tor-
pedoboot wurde schließlich auf den Strand getrieben
und an der Küste von Chios zerstört. Die Besatzung
wurde gehangen genommen. Rund 100 Mann
des Transportschiffes sind, so wird weiter mitgeteilt,
ertrunken. Wie dies mit der Behauptung, die Tor-
pedos seien fehlgeschlagen, zu vereinbaren ist, erklärt
die Admiraltät nicht.

Ein russisches Küstenschiff gesunken.

Berlin, 19. April. Der "Nat. Blg." wird
von der russischen Grenze gemeldet: Der von der
russischen Marineverwaltung zu einem Kriegsfahrzeug
umgewandelte und mit leichter Artillerie bewaffnete
Dampfer "Vaku" stieß anscheinend auf eine Mine und
sank. Das Kriegsfahrzeug vermittelte den Dienst
zwischen Odessa und Sebastopol. An Bord des Damp-
fers befanden sich wichtige Beamte der Heeresverwal-
tung, Post und eine größere Geldsendung. Die Mann-
schaft konnte sich in Boote retten und wurde schließ-
lich durch einen Lotsendampfer aufgenommen.

Die gelbe Gefahr.

Japan will sich in Mexiko festsetzen.

Die Londoner "Morning Post" meldet aus
Washington: Zeitungsberichte aus Los Angeles in Kalifornien
besagen, die Japaner hätten in Turtle-Bay, 400 Meilen südlich von San Diego, eine Basis für ihre
Kriegsschiffe gegründet. Im Dezember letzten Jahres
ließ der japanische Kreuzer "Asama" beim Hafenein-
gang auf Strand, und seit der Zeit versuchen die Ja-
paner, ihn flottzumachen. Zu diesem Zweck haben
sie vier weitere Kreuzer nach Turtle-Bay geschickt,
dort ein Lager mit Munitionslager aufgeschlagen und
jetzt den Hafen miniert unter dem Vorwand, sie be-
fürchteten einen Angriff deutscher Kriegsschiffe. Staat
und Marinebehörden haben von den Behörden der
Westküste nähere Nachrichten eingefordert.

Turtle-Bay ist der beste Hafen von Magdalena-
Bay, wo die Japaner seit Jahren trachten, eine
Basis zu gründen, ein Versuch, der vor drei Jahren im
amerikanischen Senat zu einer Resolution führte,
wonach Japan in Mexiko niemals eine Ma-
rinebasis besitzen dürfe.

Turtle-Bay liegt in dem mexikanischen Nieder-
kalifornien, der spalten, langgestreckten südlichen Fort-
setzung des amerikanischen Staates Kalifornien.

Japan's Pläne in Mexiko.

Die japanische Truppenlandung in der mexikanischen
Turtlbay hat die erwartete Unruhe in Amerika
hervorgerufen, und es ist jetzt ein amerikanischer Kreuzer
dorthin entsandt worden. Japan hat seit vielen Jahren
seine Augen auf das mexikanische Niederkalifornien ge-
worfen, wo es sich zu militärischen und wirtschaftlichen
Zwecken festzulegen gedenkt. Daß diese Pläne den Ameri-
kanern in hohem Grade unbeliebt sind, ist schon aus der
engen Nachbarschaft Amerikas und Mexicos ersichtlich. Da
die Japaner zäh an dem einmal beschlossenen festhalten
und geduldig auf die Verwirklichung ihrer Absichten hin-
arbeiten, ist man in Amerika über den "Unfall", der das
japanische Schiff "Asama" befallen hat, mit Recht beun-
ruhigt. Es wird gemeldet:

Nach einer New Yorker Meldung der "Tele. Blg."
wurde der amerikanische Kreuzer "New Orleans" nach
der Turtlbay (Mexiko) gesandt, um nachzuforschen, was
die Japaner dort machen. Es geht das Gerücht, die Ja-
paner hätten absichtlich den Kreuzer "Asama" aus weichen
Schlamm auslaufen lassen, um einen Vorwand für die
Entsendung der Flotte zu haben. Man befürchtet in
Washington, daß die mexikanischen Behörden in die Er-
richtung einer japanischen Flottenbasis einwilligen werden.

Ob der amerikanische Kreuzer "New Orleans" die
Japaner davon abhalten wird, die "Asama" aus dem
"Schlamm" zu heben, ist fraglich.

Japanische Kreuzer in Veracruz.

Rotterdam, 19. April. Die Londoner
"Morningpost" meldet: Im Hafen von Veracruz sind
der japanische Panzerkreuzer "Iwate" und der japanische
Kreuzer "Kasagi" mit zwei Kanonenbooten ein-
gekommen. — Veracruz ist ein Hafen an der Ostküste
Mexicos.

Politische Rundschau.

Berlin, 19. April 1915.

Bestandsaufnahme von Häuten und Leder.

Wie "Schuh und Leder" von zuverlässiger Seite
erfährt, wird das Reichsamt des Innern Vorbereitun-
gen treffen, um dem Wunsche des Verbandes der
deutschen Schuh- und Schäftekästlanten nachzukommen
und die Vornahme einer Bestandsaufnahme aller im
Deutschen Reich vorhandenen Großviehhäute und Kalb-
felle anzuordnen. Schon in allerdrücklicher Zeit sollen die
erforderlichen Vorfürungen hierzu getroffen werden.
Das Kriegsministerium sieht der Durchführung dieser
Maßnahme auch im Interesse der Heeresverwaltung
wohlwollend gegenüber.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Destrich, 18. April. Auf der ersten Bergfahrt nach
einer größeren Inlandseisung kam hier das Doppelzrauben-
boot "Generalfeldmarschall v. Hindenburg" durch. Der dem
Schiffen Fritz Hempe aus Homberg am Rhein gehörende

Dampfer fährt bisher den Namen "Fritz".

Destrich, 19. April. In den nächsten Tagen treffen
wiederum 2 Waggons schöne gelbfleckige Speisekar-
toffeln für die Gemeinde ein. Preis per Kt. zu

Jälandheringe verkaufen. Diese Salzheringe, deren Eiweiß- und Fettgehalt sehr hoch ist, sind bekanntlich ein vollwertiger Ersatz für Fleisch.

Oestrich, 20. April. Es sei hiermit nochmals auf den Vortrag der Landwirtschaftslehrerin Frau Brauch aus Lorch aufmerksam gemacht, welcher morgen Mittwoch, den 21. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Gasthaus zur Linde“ hier stattfindet. Der Vortrag behandelt das Thema „Kriegsfürche“ und geht demselben eine praktische Kochvorführung in der Suppentüte, Rheinstraße 13, voraus. Die Vorträge haben allorts vielen Beifall gefunden und ist auch in Oestrich ein reger Besuch zu erwarten. Jeder kann von den praktischen Vorführungen und dem Vortrage sich etwas zu Nutzen machen. Zutritt ist frei.

Eltville, 18. April. Das Wasser des Rheins geht auch weiter bei trockenem Wetter stark zurück. Da der Wasserstand nach dem Pegel von Bingen niedriger als 3,20 Meter ist, sind die Einschränkungen der Schifffahrt wegen Hochwasser aufgehoben worden. Die schiffahrtlichen Verhältnisse sind im allgemeinen recht günstig, sodass für die nächste Zeit wohl ein reger Schiffsverkehr zu erwarten sein wird, wenigstens soweit es die augenblicklichen Verhältnisse überhaupt zulassen. Da die Strömung des Wassers auch nicht mehr so stark ist, kann der Flussverkehr auf dem Rheine ebenfalls aufgenommen werden.

Nieder-Walluf, 17. April. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Dienstag, den 20. ds. Ms., nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses hier selbst mit folgender Tagesordnung statt:

- Wahl eines Schriftführers für die Eintragung der Beichlässe in das Protokollbuch der Gemeindevertretung.
- Antrag des Herrn Dr. Hirtz hier um Bewilligung eines Zuschlusses durch die Gemeinde für jeden einquartierten Soldaten.
- Feststellung der Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1913.
- Beschämigung der vorgekommenen Etschüttungen.
- Befehlung und Verordnung von Grundstücken.
- Beschlußfassung über den Erlass einer Geschäftsvorordnung für die Gemeindevertretung.

Hattenheim, 19. April. Wieder hat der Krieg 2 Opfer von unserer Gemeinde gefordert. Es sind dies der

Musketier Heinrich Jung, welcher an seiner Verwundung in Lübeck den Helden Tod starb und der Kriegsfreiwillige Pionier August Hermann. Ehre ihrem Andenken!

Frankfurt a. M., 19. April. Zum heutigen Markttag waren aufgetrieben: 1920 Rinder, darunter 244 Ochsen, 68 Bullen, 1610 Fürsen und Kühe, 342 Kalber, 69 Schafe, 1493 Schweine. Es wurden bezahlt für einen Bentner: Ochsen a) 60–66 resp. 110–115, b) 55–59 resp. 100–105, c) 55–59 resp. 94–98, d) 48–52 resp. 85–90. Bullen a) 55–59 resp. 94–98, b) 48–52 resp. 85–90. Fürsen und Kühe a) 51–56 resp. 95–100, b) 51–56 resp. 95–100, c) 43–50 resp. 88–96, d) 44–50 resp. 82–93, e) 37–43 resp. 74–86, f) 27–33 resp. 60–75. Kalber a) 60–64 resp. 100–107, b) 56–60 resp. 91–100. Schweine a) 100–105 resp. 120–125, b) 95–100 resp. 115 bis 125.

Von der Nahe, 17. April. Beide Söhne der Lehrerwitwe Dokendorff aus Langenlonsheim im Alter von 23 und 24 Jahren sind den Helden Tod gestorben. Nachdem von der Familie Jörg in Dalberg bei Kreuznach bereits drei Söhne auf dem Felde der Ehre gefallen sind, ist der vierte Sohn verwundet worden.

Bingerbrück, 17. April. Ein Transport französischer Ausflüchtgefangener, also solcher, die für den weiteren Militärdienst nicht mehr in Frage kommen, traf auf der Durchreise hier ein. Die etwa 100 Gefangenen kamen von Koblenz und fuhren über Mainz nach der Schweiz.

Mülheim, 20. April. Die Beisetzung der drei Schwestern Kölbel, die einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen sind, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung der ganzen Stadt.

Maikammer (Rheinpfalz), 18. April. Einen recht zufriedenstellenden Verlauf nahm die hier abgehaltene Weinversteigerung des Weingutsbesitzers A. Spies. Zum Aufgebot gelangten 250 Fuder 1912er, 1913er und 1914er Weiß- und Rotweine, die sämtlich angekauft werden konnten. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er Weißwein 810 Mark, 1912er 475–570 Mark, 1913er 535–910

Mark, 1914er 490–600 Mark, 1913er Rotwein 570–615 Mark, 1914er 505–535 Mark. Der gesamte Erlös beisetzte sich auf 142.590 Mark.

Solingen, 20. April. Eine Freudenbotschaft wurde vorgestern laut „Tageblatt“ der hiesigen Familie Sch. zuteil. Schon vor einigen Monaten erhielt sie die Nachricht, dass ihr Sohn auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen und als Held bestattet worden sei. Wie erstaunte aber die Familie, die seit jener Zeit Trauer getragen, als sie jetzt eine eigenhändige Nachricht erhielt in der der angeblich Tote mitteilte, dass er sich in französischer Gefangenschaft befindet, und sich wieder einer guten Gesundheit erfreue. Die Freude der Eltern und Geschwister kann man sich kaum ausmalen.

Gegen das Uniformtragen von Kindern. Gegen das in letzter Zeit vielfach beobachtete Tragen vollständiger militärischer Uniformen, häufig sogar mit militärischen Rangabzeichen und Orden, durch größere und kleinere Anhänger wendet sich nunmehr auch die Erfurter Polizeibehörde. Sie erklärt, dass solche Kleidung nicht dem Ernst der Zeit entspreche. Insbesondere könne das Tragen militärischer Rangabzeichen und Orden durch Kinder nicht geduldet werden. Sie fordert daher die Eltern auf, ihren Kindern Uniformstücke, Rangabzeichen und Orden als Spielzeug nicht zu überlassen, und weist darauf hin, dass die Eltern der Kinder unter Umständen bestraft werden können. (Ahnliche Beobachtungen kann man auch hier machen)

Wetter-Ausichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichswetterdienstes.

- April: Vollig mit Sonnenschein, windig, Strichregen, kühl.
- April: Biebach schön, warm, frischweise Gewitter.
- April: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind.
- April: Abwechselnd, kühl, windig.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Heinrich Molsberger,
Bäckermeister,

heute Morgen um 7 Uhr, nach langerem Leiden, wohlvorbereitet mit den Trostungen der hl. kath. Kirche, in seinem 65. Lebensjahre, zu sich abzutun, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch mitteilen.

Oestrich, Bäckerei und Hadermar, den
19. April 1915.

Die trauernd hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, das Seelenamt am Donnerstag Morgen um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma Stels
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....

WIESBADEN, Langasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Keine grauen Haare mehr,

kein Ausfallen, keine Schuppen der Haare, kein Kopfhautjucken, wenn Haar und Kopfhaut gut gereinigt und mit meinem Haarwasser „Juvenia“ à Flasche 3.— fl., oder mit meiner Pomade à 1.50 fl. angewandt wird. Gi. Teer- und Kamille-Kopfwaschpulver à 25 fl. zu haben im Parfümerie- und Hoffräulein-Geschäft

W. Sulzbach, Wiesbaden, Bärenstr. 4.

F. J. Petry

Dentist

BINGEN :: Mainzerstrasse 5 $\frac{1}{2}$.

Telephon 256

Künstliche Zähne, Plomben, Goldkronen aller Systeme in feinster Ausführung zu konkurrenzlosen Preisen.

Danksagung.

Für die erwiesene allzeitige Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen,

Herrn Richard Kilian,

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, ganz besonders aber den Gesangvereinen „Fidelitas“ und „Cecilia“, dem Turnverein, der Feuerwehr, dem Kegelklub, dem Gastwirte-Verein, der Fortschritten-Volksparthei und den Altersgenossen, sowie für die zahlreichen Kränze u. Blumenspenden.

Winkel, den 20. April 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wendlin Mayer.

Fabriklokalitäten

ca. 100–150 qm Meter, mindestens 4 $\frac{1}{2}$ Meter Stockwerkhöhe, möglichst mit Kraftantrieb oder elektrischem Antrieb sofort zu mieten geachtet. Solche mit Gleisausfall bevorzugt. Einige vorhandene Drehbänke können passendfalls angekauft werden. Giloserten u. „M. 1808“ an P. Frey, Ann. Exped.

Mainz.

W. Nied, in Eltville

C. Höhl in Eltville

Joh. Weller in Winkel

Joh. Weller in Hattenheim

Aug. Gattung II in Niedervalluf

M. Rehl in Nied

Joh. Weidendorf in Niedrich

C. Biegler Wwe. in Niedrich

Johann Mayer in Erbach

Bahnhofstr.

Phil. Dorn in Winkel

Johann Möller in Mittelheim

8 bis 10 Bentner

Empfehlungspreis prima Qualität
Rindfleisch, per Pfund 80 Pf.

Ia. Kalbfleisch, per Pfund 76 Pfennig, ferner

Roastbeef u. Lenden sieb im Anschnitt, **Rinds-Würstchen** täglich frisch, Pfund 90 Pfennig

Alphons Mannheimer, Elmville Fernspr. 228. Beerstr. 22

Eine oder zwei **Ziegen** zu kaufen gehucht, frischig, frischmehlend. Nähert in der Exped. ds. Blt.

Einige Ziegen blau-weiss abzugeben Wo. sagt d. Exped. ds. Blt.

Gartenkies zu erfragen in der Exped. ds. Blt.

1912er Naturwein, 12 Pf. Ant. Nagler, Oestrich Arahnenstr. 11.

zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blt.

Klee zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blt.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleinlilar-Züchter

ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse BERLIN SO. 16 Cöpenicker Strasse 72.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.

Abonnementsspreis für Selbstabholer nur 78 P. frei Haus nur 90 P. Verlangen Sie Probenzettel erhalten diese gratis.

Spezialität:

Grabdenkmäler

Figuren, Büsten, Reliefs etc.

Erstklassige tadellos ausgeführte Arbeiten.

Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Grosses Lager in fertigen Grabdenkmälern auch

einfache sehr billige Grabsteine.

Renovation alter Denkmäler etc.

Entwürfe, Zeichnungen und Kostenanschläge

jeder Zeit zur Verfügung.

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville